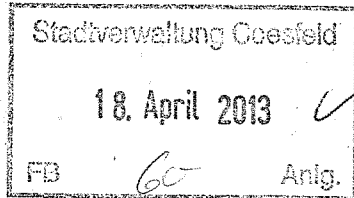


1

Coesfeld, 16.04.2013

An den  
Bürgermeister  
Postfach



48653 Coesfeld

### **Bürgerbeteiligung „Wohnen am Friedhof Marienburg“ vom 10.04.2013**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

in den letzten Jahren habe ich mein ganzes Geld in den Umbau des Hauses Kiebitzweide 13 gesteckt, weil die Lage zwar auf der eine Seite durch die B 474 sehr belastet, aber auf der anderen Seite durch den Bebauungsplan Friedhof-Nord-West sehr angenehm ist.

Nun wird plötzlich die durch den Bebauungsplan Friedhof gegebene Sicherheit aufgehoben und eine andere Nutzung vorgesehen. Dadurch wird die Wohnqualität auf der Kiebitzweide 13 erheblich eingeschränkt. Wer ersetzt mir den Wertverlust des Grundstückes?

Die Sträucher und das auf dem Friedhof gewachsenen Biotop sind eine Oase, die sich durch Nichtbewirtschaftung frei für Flora und Fauna entwickelt hat. Diese würde zerstört werden.

Die Erschließung zur Kiebitzweide muss über den sehr breiten Graben und kurz hinter der Zufahrt zum Baubetriebshof erfolgen. Dadurch wird der naturbelassener Wasserlauf geschlossen und für Flora und Fauna ein nie wieder gut zu machender Einschnitt sein. Außerdem ist der Graben erst seit ca. 10 Jahren hergestellt worden und die Kosten der Herstellung wären weg und die Verrohrung müsste auch noch bezahlt werden.

Der Verkehr auf der Kiebitzweide hat durch die Bebauung in den letzten Jahren sehr zugenommen.

Die Besucher der Nachbarn parken alle im Wendehammer. Zusätzlich kommt durch die Außenwohngruppe von Haus Hall viel Berufsverkehr und am Wochenende werden die Bewohner von Ihren Angehörigen abgeholt und zurückgebracht. Dazu kommt noch der außergewöhnlich hohe Fußgänger und Radfahrerverkehr von dem Wohngebiet Stadterweiterung Nord-West zu Edika bzw. Aldi, und andere. Am Wochenende kommt noch der Radfahrerausflugsverkehr dazu. Die Bewohner der Außenwohngruppe im Baugebiet Nord-West gehen über die Kiebitzweide zur Marienburg.

Die Einfahrt der Kiebitzweide in die Loburger Straße sehe ich auch als problematisch an. Direkt nebeneinander liegen der Kreisverkehr, die Zufahrt zum Friedhof, die 2 Zufahrten zur Bushaltestelle und die Zufahrt zur Kiebitzweide. Um aus der Kiebitzweide in die Loburger Straße einzubiegen, muss man alle diese Ein- und Ausfahrbewegungen beachten. Die Sicht aus der Kiebitzweide in die Loburger Str. (Richtung B 474) ist sehr schlecht. Zudem hat der Verkehr auf der Loburger Straße durch das große neue Baugebiet beträchtlich zugenommen. An der Zufahrt sind schon Unfälle passiert.

Vor 5 Jahren habe ich das Familiengrab auf dem Friedhof Jakobi aufgeben, mit der Aussicht, auf dem Friedhof an der Marienburg eine ruhige, landschaftlich schöne Grabstätte für meine Eltern zu erhalten. Jetzt wird diese Idylle zerstört. Ich habe die Befürchtung, dass der Friedhof zum Kinderspielplatz verkommt; jetzt wird schon auf dem Friedhofsplatz Skatboard gefahren. Durch die Fußläufige Verbindung vom neuen Baugebiet zum Friedhof, habe ich die Befürchtung, das spielende Kinder, bzw. abkürzende Radfahrer die Ruhe des Friedhofes stören würden. Außerdem würde das Konzept des Friedhofes mit den sternförmig zum Kreuz angelegten Wegen zerstört. Wird zukünftig das Kreuz das neue Baugebietes begrenzen? Zusätzlich zum Abbruch der Ludgeri-Kirche wird jetzt auch noch der Friedhof verschandelt. Die vorhandene Dränage des Friedhofes wird beseitigt (Baukosten für nichts?) und durch eine Druckrohrleitung zur Loburg geleitet (sehr teuer).

An der Kiebitzweide ist die 1,5 Geschossbauweise festgelegt. Ich hätte gerne auch 2-Geschossig angebaut (weniger Dachschrägen). Die Begründung der Stadt Coesfeld war damals die Stadtrandlage. Im neuen Baugebiet wird plötzlich die 2-Geschossige Bauweise (Stadhäuser lt. H. Schmitz auf der öffentlichen Vorstellung) vorgeschrieben. Ist dort keine Stadtrandlage mit normalerweise niedriger Bauweise?

Wenn in Coesfeld noch freie Ecken zur Bebauung gesucht werden, frage ich mich, warum z.B. Teile (mind. 20 Bauplätze) des Baugebietes Thors Hagen seit fast 20 Jahren brach liegen?

Der Flächennutzungsplan sieht vor, die Bebauung zur Holtwicker Straße auszudehnen. Warum wird sich nicht an den Flächennutzungsplan gehalten?

Die Kiebitzweide ist aufgrund von Grunderwerbsverhandlungen (mit meinen Eltern) als Ersatz für die Marienburger Straße gebaut worden. Die BRD als Baulastträger der B 474 – Konrad-Adenauer-Ring – hat den Bau der Kiebitzweide bezahlt und diese ist danach kostenfrei in das Eigentum der Stadt Coesfeld übergegangen. In der Zwischenzeit sind sehr viele Leitungen verlegt worden (links und rechts der Kiebitzweide); es sind aber keine Erhaltungsmaßnahmen durchgeführt worden, wie z.B. neue Deckschicht und Abfräsen der Bankette. Durch diese fehlenden Erhaltungsmaßnahmen sind sehr viele Löcher und eine poröse Decke entstanden. Einen Neubau der Kiebitzweide mit Erschließungskosten halte ich für nicht erforderlich. Pflaster für die Fahrbahn lehne ich wegen erhöhter Lärmbelastung ab.

Mit freundlichen Grüßen